

Bern, 23. Januar 2020

VDK engagiert sich für optimierte Rahmenbedingungen für Schweizer Industrie

Die Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektorinnen und Volkswirtschaftsdirektoren VDK hat sich an ihrer Plenarversammlung vom 23. Januar 2020 in Bern mit der herausfordernden Wirtschaftslage der Schweizer Industrie auseinandergesetzt. Die VDK will sich für optimierte Rahmenbedingungen einsetzen.

Insgesamt fand im vergangenen Jahr eine konjunkturelle Abkühlung statt. Dies wird insbesondere im Industriesektor deutlich. Die konjunktursensitiven Branchen der Maschinen und Metalle mussten einen Rückgang der Ausfuhren hinnehmen. Dies widerspiegelt sich auch am Arbeitsmarkt: Sowohl die Kurzarbeit als auch die Arbeitslosigkeit steigen in diesen Branchen an. Die VDK-Mitglieder haben sich diesbezüglich mit Stefan Brupbacher, Direktor von Swissem, ausgetauscht und wollen sich für bessere Rahmenbedingungen, insbesondere auch bezüglich der Kurzarbeit, auf Bundesebene einsetzen.

Risiken der Nicht-Aktualisierung bilateraler Verträge Schweiz-EU

Aktuell gilt in der EU im Grundsatz die Praxis, dass sie mit der Schweiz weder neue bilaterale Abkommen abschliessen noch die bestehenden aktualisieren will, solange kein befriedigendes Ergebnis für das Institutionelle Abkommen gefunden wird. Verschiedene Wirtschaftsbereiche sind davon stark betroffen. Kurzfristig ist insbesondere die Medtech-Branche herausgefordert. Grund ist die EU-Regulierung zur Stärkung der Patientensicherheit, die im Mai 2020 umgesetzt wird. Zwar hat das eidgenössische Parlament die Gesetzgebung angepasst. Diese Änderung kommt aber nur dann zur Geltung, wenn die EU der Aktualisierung des Abkommens über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen MRA zustimmt. Heute gewährt das MRA Schweizer Herstellern von Medizinprodukten gleichberechtigten Zugang zum EU-Markt. Ohne Aktualisierung hätte die Schweiz den Status eines Drittstaates. Derzeit gibt es keine Anzeichen, dass es bis im Mai 2020 zu einer Einigung kommt. Der Stv. Direktor des Staatssekretariats für Wirtschaft, Eric Scheidegger sowie der Geschäftsführer von Swiss Medtech, Peter Biedermann haben mit den VDK-Mitgliedern über mögliche Handlungsoptionen diskutiert.

Auswirkungen der OECD-Reform zur Besteuerung von Multinationalen Firmen

Die OECD hat eine Reform zur Gewinnbesteuerung von multinationalen Unternehmen angestossen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass kleine wettbewerbsfähige, exportorientierte Staaten wie die Schweiz stark von den neuen Regeln betroffen sein werden. Vieles hängt davon ab, wie die Regeln ausgestaltet werden. Die kantonalen Volkswirtschaftsdirektorinnen und – direktoren sind in ihren Kantonen mitverantwortlich für die Sicherstellung von guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die neue Reform stellt eine Herausforderung für die kantonalen Wirtschaftsstandorte dar. Die VDK-Mitglieder haben daher mit Adrian Hug, Direktor der Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV einen konsultativen Austausch zum Stand der Umsetzung geführt.

Wirtschaftliche Potentiale in Berggebieten stärken

Die Berggebiete stehen vor grossen Herausforderungen. Ende 2019 hat der Bundesrat beschlossen, seine Unterstützung für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gebiete im Rahmen der Neuen Regionalpolitik zu verstärken. Des Weiteren ist eine politische Begleitgruppe unter Federführung des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF daran, eine übergeordnete Analyse bezüglich der wirtschaftlichen Handlungsspielräume der Berggebiete durchzuführen. Botschafter Eric Jakob, Leiter der Direktion für Standortförderung, SECO hat die VDK-Mitglieder hierzu konsultiert. Als Regionalpolitik-Konferenz setzt sich die VDK für die Stärkung der wirtschaftlichen Potentiale der Berggebiete ein.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung:

- Regierungsrat Christoph Brutschin (BS), Präsident VDK, Tel. 079 661 83 54
- Matthias Schnyder, Generalsekretär VDK, Tel. 079 349 50 38